

	<p>Object: Ein Hindu- oder Gentoo-Händler und seine Frau</p> <p>Museum: Lindenau-Museum Altenburg Kunstgasse 1 04600 Altenburg +49(0)3447-8955430 info@lindenau-museum.de</p> <p>Collection: Kunstbibliothek</p> <p>Inventory number: LMA 1 H 34, 42</p>
--	--

Description

Der Mann trägt einen Maratha-Turban und zeigt seine Verehrung Vishnus durch die Zeichen auf Stirn, Hals, Brust, Bauch und Armen. Seine Bekleidung besteht allein aus einem weißen dhoti. Sein Handelsgut, Armringe, trägt er in der Hand, um den Hals und in einem mitgeführten Sack. Die Frau trägt den üblichen, indigofarbenen Sari der Koromandelküste und hält als Attribut zwei Stoffzylinder, auf denen Reifen aufgezogen sind, in der Hand. Am Sari und am Schmuck kann man erkennen, dass sie zur Gemeinschaft der Manihar gehört. Gentoo ist ein alter anglo-indischer Ausdruck, der Hindu im Gegensatz zu Muslim meint. Der Begriff kommt ursprünglich aus der portugiesischen Sprache, wo das Wort gentio »Heide« bedeutet. Die Portugiesen gebrauchten es, um die Hindus von den Muslimen, die sie Moros nannten, zu unterscheiden. Der Begriff kann seit 1638 nachgewiesen werden. Im 18. Jahrhundert kam es zu einer Bedeutungsverschiebung, und unter einem Gentoo verstand man nun hauptsächlich einen Telugu - Telugu ist eine südindische Sprache - sprechenden Hindu. (Werner Kraus)

Basic data

Material/Technique: Papier, Karton; Gouachemalerei
Measurements: 35 cm × 24,5 cm

Events

Painted	When	1800
	Who	Company School
	Where	Thanjavur
[Relationship to location]	When	

	Who	
	Where	India
[Relation to time]	When	1800
	Who	
	Where	

Keywords

- Art of painting
- Clothing
- Company style
- Gouache paint
- Hinduism
- Trader

Literature

- Lindenau-Museum Altenburg (Hg.) (2011): Indien als Bilderbuch. Die Konstruktion der pittoresken Fremde. Einhundert indische Gouachen um 1800 aus Lindenaus Kunstbibliothek Lindenau-Museum. Lindenau